

schließlich die mannigfaltigen, teils nachweisbaren, teils nur vermutbaren Beziehungen des Klosters zu anderen Schulen, vor allem zu Reims zur Zeit Gerberts und zu Richard von St. Vannes, erörtert.
J. A.

Historischer Atlas der Schweiz. Atlas historique de la Suisse. Atlante storico della Svizzera, 2. Aufl. hg. v. Hektor A m m a n n und Karl S c h i b , Aarau 1958, H. R. Sauerländer & Co., 36 S., 67 Kartentafeln. — Es ist erfreulich, daß die erste Auflage dieses schönen Kartenwerkes so reichen Absatz fand, daß schon nach sieben Jahren eine Neuauflage veranstaltet werden konnte. Die 1. Auflage wurde an dieser Stelle schon von D. Albrecht besprochen (DA. 10, 546). In der 2. Aufl. wird der Benutzer profitieren von den teils neu eingefügten, teils umgearbeiteten Karten, die die römische Siedlung, die politische Gestaltung der Schweiz zur Römerzeit, germanische Grabfunde und Ortsnamen, Churrätien um 1200, die territoriale Entwicklung der Drei Bünde sowie die Industrialisierung der Schweiz im 18. Jh. in glücklicher Weise darstellen.

H. E. M.

O. P e r s t, Gandersheim und Göß, Braunschweigisches Jb. 39 (1958) 45—54, weist eine verschiedentlich im Anschluß an Wolfheris Vita Godehardi angenommene Beziehung der Töchter des Pfalzgrafen Ezzo und der Kaisertochter Mathilde zur Abtei Göß in Steiermark zurück und bringt neue Ergebnisse zu den Lebensdaten der Ezzonidentöchter wie auch Vermutungen zur Genealogie der Aribonen.
W. M.

F. T y r o l l e r, Erzbischof Friedrich I. von Köln und der bayerische Pfalzgraf Engelbert, Ann. d. Hist. Ver. f. d. Niederrhein 160 (1958) 71—110 (mit 2 genealog. Skizzen), lehnt in ausführlicher kritischer Auseinandersetzung die These Klebels (vgl. DA. 12, 597), der Erzbischof und der Pfalzgraf seien Brüder gewesen, ab und erörtert eine Reihe von genealogischen Details, die in diesen Zusammenhang gehören.
R. E.

Bayerische Münzkataloge, hg. von Hugo G e i g e r, 1) H.-J. K e l l n e r, Die Münzen der Freien Reichsstadt Nürnberg, Grünwald bei München 1957, H. Geiger, 174 S.; 2) d e r s., Die Münzen der niederbayerischen Münzstätten (Die herzoglich-bayerischen Münzstätten Landshut, Straubing und Braunau, das Hochstift Passau, die Grafen von Sinzendorf und von Sprinzenstein, die österreichische Münzstätte Neuburg am Inn), ebenda 1959, 160 S. — Der Historiker wird nicht weniger als der Numismatiker ein Werk dankbar begrüßen, das eine zusammenfassende Übersicht über die Münzprägungen einer größeren Landschaft gewährt und das Anschauungsmaterial zur Geldgeschichte des MA. bietet. Jedem behandelten Münzstand sind münzgeschichtliche Einleitungen, Übersichten über die Münzbeamten sowie die Münz- und Rechnungssysteme beigegeben. Sehr aufschlußreich ist die dem zweiten Band beigegebene Untersuchung über den Geldumlauf in Niederbayern im kritischen 15. Jh., an dessen Ende der Sieg des Tiroler Kreuzers über die Pfennige stand. Die beiden Bände zeigen auch augenfällig, um wieviel die Prägungen der Reichsstadt Nürnberg differenzierter waren als die des viel stärker agrarisch bestimmten Niederbayern. Nicht aufgenommen sind die Prägungen der kaiserlichen Münze zu Nürnberg, bevor diese 1429 in die Regie der Stadt gelangte. Im einzelnen werden die Fachgenossen über das Unternehmen urteilen müssen, hier sei nur bemerkt, daß bei der Wiedergabe der älteren Umschriften künftig größere Sorg-